

Vom Lob der heiligen Märtyrer Felix, Regula und Exuperantius, unserer Schutzpatrone

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Chapter

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **95 (2001)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tigkeit gegenüber jedermann, Milde gegenüber den Besiegten, Treue und Zuverlässigkeit gegenüber den Freunden und durch die Sorge um das Wohl seiner Bürger. Deshalb ist die römische Republik auch unendlich gewachsen, wie Augustin im Buch über den Gottesstaat sagt, und wie es im Buch der Makkabäer steht. Wenn andererseits, mit Gottes Willen, in einer Republik besagte Dinge fehlen, müssen Thron und Herrschaft veröden, zugrunde gehen und in fremde Gewalt geraten, wie es bei Jesus Sirach 9 steht: «Die Herrschaft geht von einem Volk auf ein anderes über wegen Ungerechtigkeit, Unbill, Schmach und allerlei Arglist.» Nun denn, ihr Zürcher, «das sollt ihr euch merken! Lasst euch weisen, ihr Richter auf Erden!» Dann nämlich wird es um euer Regiment gut bestellt sein und eure Angelegenheiten werden wohl verrichtet werden, wenn die Tüchtigeren mit den Kräften, die ja reichlich vorhanden sind, die nötigen Vorhaben anpacken und die Älteren, mit grösserer Klugheit begabten, zu diesen Unternehmungen dienlich und reiflich raten. Sodann müssen «alle Menschen, die über schwierige Fälle beraten, frei sein von Hass, Gunst und Zorn: Nicht leicht sieht unser Geist das Richtige, wenn solche Regungen entgegenwirken», sagt Sallust.

Länger als geplant hat meine Rede vom Lob dieser unserer Stadt Zürich und seiner Bürger gehandelt, denn – mit Verlaub aller – Zuneigung, Liebe und «Eifer» für meine Mitbürger «verzehren mich». Denn «um meiner Brüder und Nächsten willen», Zürich, habe ich dein Wohl gesucht und «dir Frieden gewünscht».

*Vom Lob der heiligen Märtyrer Felix,
Regula und Exuperantius, unserer Schutzpatrone*

Doch darüber hinaus «wird noch Herrlicheres von dir gesagt, du Stadt Gottes». Denn in dir ruhen die teuren Leiber der heiligen Märtyrer, deiner Schutzpatrone Felix, Regula und Exuperantius, die einst in dir nach vielerlei Qualen auf Geheiss des Richters Decius durch das Urteil auf Enthauptung den glorreichen Tod empfangen. Hörbar rief, wie uns alte Zeugenschaft glaubwürdig überliefert, im Augenblick ihres Todes Gott in seiner segensreichen Gnade die Märtyrer zu sich: «Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, besitzet das Reich», und so weiter. Als sie enthauptet waren und ihr Blut die Erde tränkte, nahmen sie in wunderbarer Weise ihre Häupter auf und trugen sie auf den kleinen Hügel, wo sie jetzt ruhen, damit sie dort bestattet würden. Dort erglänzten sie durch die Gnade Christi in mehreren Wundern und erglänzen noch heute. Sie sind die Vorreiter des christlichen Glaubens in diesem Land, sie führt die Stadt Zürich stets auf ihren Bannern, die im Krieg siegreich sind und mit denen die Scharen aller Feinde in die Flucht geschlagen werden.

capitalem sententiam a Decio iudice acceperunt. Quos, ut nobis fidelis tradit
antiquitas, in mortis articulo divine benedictionis gratia patenter vocavit
515 dicens: *Venite, benedicti patris mei, percipite regnum* et cetera.¹⁷⁷ Qui mox
decapitati fuso sanguine in terra propria sua capita mirabiliter levantes ad
monticulum, ubi nunc requiescunt, deportarunt ibidem sepelienda, ubi Cristi
clementia pluribus coruscando claruerunt et clarent miraculis. Hii sunt pri-
micerii fidei cristiane in hiis terris. Quos Thuricensis civitas in suis bellorum
520 victoriosis vexillis iugiter defert, quibus universorum hostium agmina in
fugam vertuntur.

Horum preclarissima merita sanctissimus papa Sixtus prenominatus con-
siderans eorum ecclesias tantis, ut prefertur, gratiarum exenniis pro earundem
restauracione et conservacione tam liberaliter dotavit, quod preclari cives
525 Thuricenses considerantes ecclesiam in loco martirii eorum olim construc-
tam et nuper ex vetustate in fluvium collapsam magnis sumptibus restaurare
et ampliare curaverunt.

[11v] *De fonte salutari exorto ibidem*

At, quod auditu mirabile est, cum fundamenta ibidem antiqua moverunt,
apparuit fonticulus de fundo scaturiens, cuius aqua in salutem et sanitatem
530 multorum fertur operata fuisse et in dies operari. Hic est fons modicus cre-
scens in flumen sanitatis et salutis maximum.¹⁷⁸ Hii¹⁷⁹ sunt putei aquarum
vivencium, quos primus pater noster Abraham fodit,¹⁸⁰ Ysaac eruderavit
quosque invidi nituntur obstruere Palestini pravis suis interpretacionibus¹⁸¹.
Licet enim a multis efficacia huius aque naturalibus virtutibus ascribatur,
535 utpote¹⁸² quia forte per mineras salsas, sulphureas aut aluminosas decurrit,
non minus tamen ad eius tam salutes effectus, quos operari videtur, poterit
cooperari virtus divina, que, sicut ipsam naturam creavit, ita eandem iugiter
gubernat et sepe supernaturali virtute nobilitando perficit et ad effectus salu-
berrimos provehit. Sicut per Heliseum prophetam sal in aquam mitti iussit, ut

¹⁷⁷ *Matth. 25, 34* venite, benedicti patris mei, possidete paratum vobis regnum.

¹⁷⁸ *Vgl. Esth. 10, 6* parvus fons qui crevit in fluvium (*ähnlich in 11,10*).

¹⁷⁹ *Hy im Druck.*

¹⁸⁰ *Am Rand handschriftlich: <G>enes. xxvi. 18. Vgl. Gen. 26, 18* rursum fodit alios
puteos, quos foderant servi patris sui Abraham, et quos illo mortuo olim obstruxe-
rant Philisthim, appellavitque eos hisdem nominibus, quibus ante pater vocaverat.

¹⁸¹ *iterpretacionibus im Druck.*

¹⁸² *utpute im Druck (Einfluß von utputa?).*